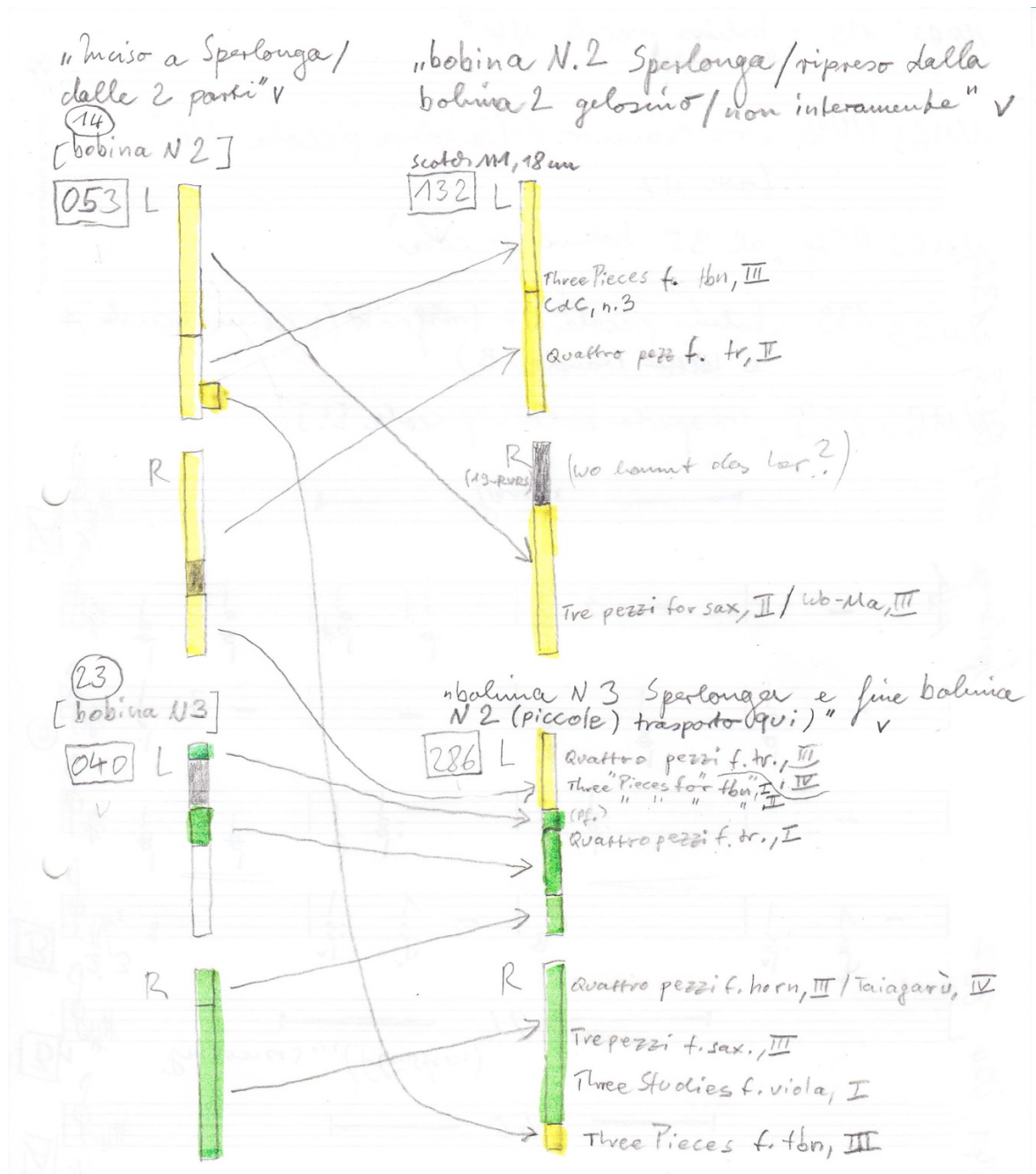


SPERLONGA

© Friedrich Jaecker
13. Dezember 2024

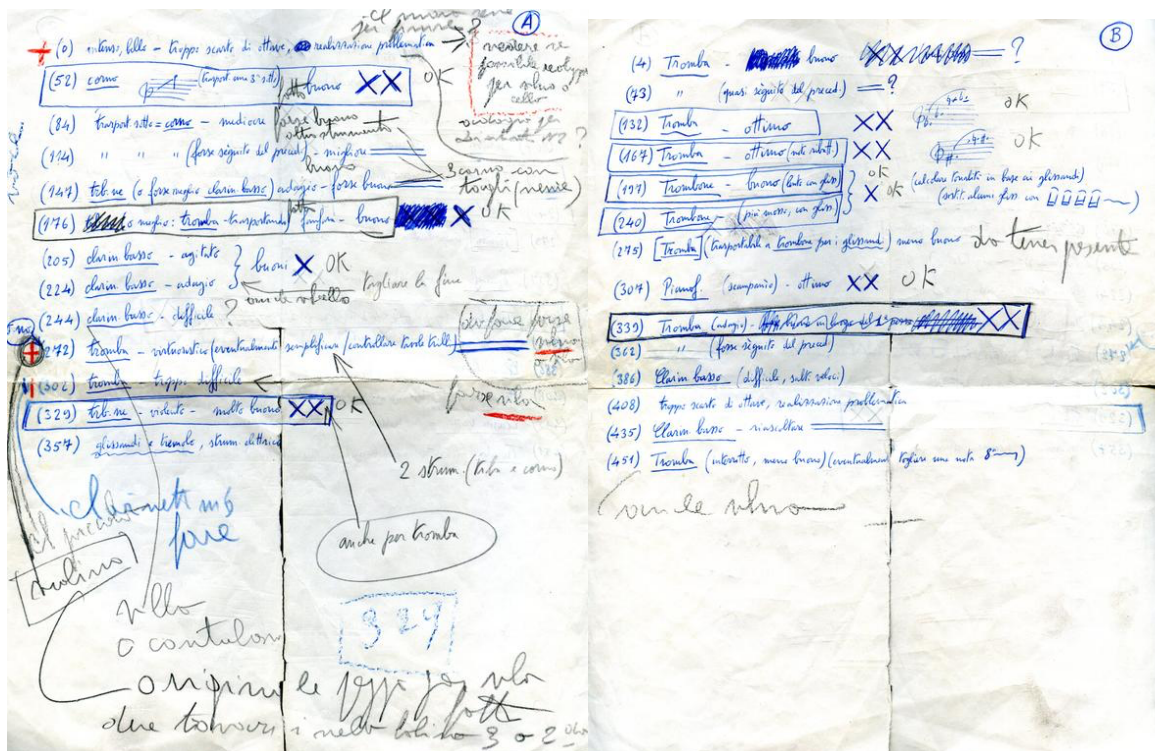
SPERLONGA

Wie schon erwähnt, machte Scelsi auch in den Ferien Tonbandaufnahmen seiner Improvisationen auf dem Klavier oder der Ondiola (siehe S. 7). Einige dieser Bänder mit ihren Schachteln und beigefügten Zetteln erlauben uns einen näheren Einblick in die Genese seiner Werke. Auf die Schachtel des Tonbands NMGS0053-28B schrieb Scelsi: „Inciso a Sperlonga / dalle 2 parti“ („In Sperlonga aufgenommen / auf beiden Seiten“). Die auf ihm eingespielten Ondiola-Improvisationen wurden später auf das Band NMGS0132-163 kopiert, auf dessen Schachtel er vermerkte: „bobina N.2 Sperlonga / ripreso dalla bobina 2 gelosino / non interamente“ („Spule Nr. 2 Sperlonga / überspielt von der Spule 2 Gelosino / nicht vollständig“). Eine Ähnliche Verbindung besteht zwischen dem Tonand NMGS0040-30B und dem Band NMGS0286-589 mit der Schachtel-Aufschrift „bobina N 3 Sperlonga e / fine bobina 2 (piccole) / trasportato qui“ („Spule Nr. 3 Sperlonga und / Schluss [der] Spule 3 (kleine [Spulen]) / hierhin überspielt“). Die folgende Grafik zeigt, welche Teile wohin kopiert wurden.



Die Schachtel des Bands Nr. 132 enthält kaum weitere Informationen¹. Auf die des Bands Nr. 286 schreibt Scelsi: „da fare il quinto ultimo / lato A / per vln o viola / originale pezzo per viola“ („das fünftletzte [Stück auf] / Seite A / für Violine oder Viola machen / originales Stück für Viola“). Bei dem „originalen Bratschenstück“ handelt es sich um die erste der *Tre studi*. Dieser Zettel, auf beiden Seiten dicht beschrieben, ist ein überaus aufschlussreiches Dokument, das einiges über die Zusammenarbeit Scelsis mit Vieri Tosatti verrät (siehe die folgenden Abbildungen). Mit blauem Kugelschreiber hat Vieri Tosatti die eingeklammerten Zählwerksnummern, ein mögliches Instrument und weitere Angaben geschrieben, während die meisten Bleistiftanmerkungen von der Hand Scelsis sind. Es scheint so, dass Tosatti zunächst Vorschläge für eine Transkription gemacht und Scelsi dann kommentiert hat. Die Vorderseite mit dem eingekreisten A bezieht sich auf die rechte (Riv@19-RVRS_01.R-128.mp3), die Rückseite B auf die linke Tonbandspur (Riv@19_01.L-128.mp3).

¹ Zwar schreibt Scelsi „parte B quello prima di Ho“ („Seite B das erste [Stück] von *Hô*“), streicht die Anmerkung später aber wieder durch. Weder auf Spur A noch B ist dieses Stück zu finden.



Zettel zu NMGS0286-589, Vorderseite

Rückseite

Drei der Angaben auf der Vorderseite des Zettels sind mit einem Rechteck umrahmt, sie lassen sich leicht den Improvisationen Scelsis zuordnen:

(52) cornu [Violinschlüssel mit einer auf- und absteigenden Linie] (trasport. una 3^a sotto) buono XX

Es handelt sich um den dritten Satz der *Quattro pezzi* für Horn in F. Die Improvisation beginnt auf dem Ton E4↓↓, in der Notenausgabe steht G4, es klingt also C4: Wie auf dem Zettel angegeben, wurde das Stück um eine Terz nach unten transponiert („trasport. una 3^a sotto“). In der späteren Umarbeitung in den vierten Satz von *Taiagarù* für Gesang wurde die Transposition dann wieder rückgängig gemacht. Scelsi segnete die Instrumentierung mit „OK“ ab und schrieb nach der Transkription in den Kasten „fatto“ („gemacht“).

(176) trb.ne o meglio: tromba – trasportando) fanfara buono [und neben dem Rahmen] XX
X

Die Aufnahme wurde weder für Posaune noch für Trompete übertragen, sondern ist als dritter Satz in die *Tre pezzi* für Saxophon eingegangen. Sie wurde eine Oktave höher notiert, beim Spiel auf dem Sopransaxophon klingt das Stück also eine kleine Septime höher, auf dem Tenorsaxophon eine große Sekunde tiefer als auf dem Band. Auch hier vermerkt Scelsi wieder „OK“ und „fatto“.

(329) trbn.ne – violento – molto buono XX

Zwar schrieb Tosatti noch mit Bleistift dazu: „anche per tromba“ („auch für Trompete“), doch zeigte sich Scelsi letztlich mit dem zuerst vorgesehenen Instrument einverstanden („OK“) und aus der „heftigen“ Musik („violento“) wurde der dritte Satz der *Three Pieces* für Posaune. Die

Aufnahme ist unvollständig, sie bricht auf der zweiten Seite im vierten Notensystem noch vor dem Taktstrich ab. Eine komplette Kopie befindet sich aber auf dem Band NMGS0132-163.

Zwar nicht umrahmt, aber durch zahlreiche Anmerkungen hervorgehoben ist die folgende Angabe Tosattis:

(272) tromba – virtuosistico (eventualmente semplificare / controllare tavole trilli) ===

„Trompete – virtuos (eventuell vereinfachen / Trillertabellen kontrollieren)“, schreibt Tosatti, während Scelsi anmerkt „da fare forse / vlino / o vla“ („vielleicht Violine oder Viola machen“). Tosatti erwog wohl noch eine Instrumentierung für Posaune und Horn („2 strum. (trbn e corno)“), aber es wurde dann doch ein Bratschenstück, und zwar die mit Trillern und Tremoli gespickte erste der *Tre studi*. Wahrscheinlich zu einem erheblich späteren Zeitpunkt setzte Scelsi ein eingerahmtes „Violino“ hinzu, dann aber „originale pezzo viola / due trascriz nella bobina 3 o 2^{da}“ („originales Bratschenstück / zwei Transkriptionen auf der Spule dritten oder zweiten Spule“). Man kann aus diesen Aufzeichnungen auf lebhafte Diskussionen zwischen den beiden Maestri schließen.

Auf der Rückseite des Zettels hat Tosatti fünf seiner Instrumentierungsvorschläge durch einen rechteckigen Rahmen und ein oder zwei „X“ hervorgehoben:

(132) Tromba – ottimo XX

und

(167) Tromba – ottimo (note ribatt.)

Es handelt sich um den dritten und vierten Satz der *Quattro pezzi* für Trompete. Tosatti notiert beim ersten Trompetenstück (3. Satz) die Töne Eb₄, Bb₄, A₅ und Bb₅. In der veröffentlichten Notenfassung sind sie einen Halbton tiefer transponiert. Auch beim zweiten Trompetenstück (4. Satz) notiert Tosatti die tragenden Töne F#₄, E₅, F₅ und F#₅, die ebenfalls um einen Halbton nach unten transponiert sind. Außerdem sind die charakteristischen Tonwiederholungen vermerkt („note ribatt.“).

(197) Trombone – buono (lento con gliss.)

und

(240) Trombone – (più mosso, con gliss)

In den ersten beiden Sätzen der *Three Pieces* für Posaune hört man die charakteristischen Glissandi, die auf das Aus- und Wiederanschalten der Ondiola zurückgehen. Tosatti merkt dazu an: „calcolare tonalità in base ai glissandi / sostit. alcuni gliss con [gebundene Sechzehntelnoten in Notenschrift]“ („Tonalität aufgrund der Glissandi berechnen / einige Glissandi durch gebundene Sechzehntelnoten ersetzen“). In der Notenfassung gibt der professionelle Instrumentator Tosatti sogar die Zugpositionen für die Posaunenglissandi an oder ersetzt sie durch gebundene Sechzehntel- oder Zweiunddreißigstelnoten (z. B. im ersten Satz auf S. 3, viertes Notensystem). Scelsis Beitrag beschränkt sich bei allen vier Stücken auf ein „OK“.

Zum folgenden Stück, das Tosatti „meno buono“ („weniger gut“) findet, merkt Scelsi an: „da tener presente“ („im Kopf behalten“). Nach dem einzigen Klavierstück auf dem Tonband, das

Tosatti mit einem Glockengeläut („scampanio“) vergleicht und das Scelsi ebenfalls mit „OK“ absegnet, folgt der erste Satz der *Quattro pezzi* für Trompete:

(339) Tromba (adagio) – ~~forse buono un largo del 1° pezzo ### XX~~

Die folgenden Stücke, die Tosatti für Bassklarinette oder Trompete vorgesehen hatte, wurden anscheinend nicht transkribiert.

Alle Tonbänder mit den Original-Improvisationen sind solche der Marke Soundcraft auf 8 cm-Spulen. Für die Überspielung benutzte Scelsi Scotch 111-Bänder auf 18 cm-Spulen, mit Ausnahme der Überspielung der vermutlich ersten „bobina“ auf ein BASF LGS-Band, ebenfalls auf einer 18 m-Spule. Die Nummern der Spulen, die Scelsi nennt, sind auf den Schachteln der Originalbänder nicht zu finden. Sie sind nicht mit den eingekreisten Nummern zu verwechseln, die aus der nachträglichen Katalogisierung durch Vieri Tosatti stammen (siehe S. 22). Aus dem vorliegenden Material ergibt sich die folgende Übersicht:

8 cm-Spule Nr.	eingekreiste Nr.	Archivnummer FIS	überspielt auf
bobina n. [1]	(19)	NMGS0005-37B ²	NMGS0092-517
bobina n. 2	(14)	NMGS0053-28B	NMGS0132-163 NMGS0286-589
bobina n. 3	(23)	NMGS0040-30B	NMGS0286-589
bobina n. 4	(12)	NMGS0056-16B	NMGS0139-171 ³

Weitere 8 cm-Spulen ohne den Vermerk „Sperlonga“:

bobina n. 5	(15)	NMGS0050-26B	NMGS0201-M102A ⁴
bobina n. 6	–	–	NMGS0016-11B ⁵
bobina n. 7	–	–	–

Die Ausbeute an Stücken, die womöglich in einem einzigen Ferienaufenthalt entstanden sind, ist beeindruckend:

Titel	Entstehungsjahr laut Werkverzeichnissen	Veröffentlichung laut Copyright-Vermerk Scelsis
<i>Wo-Ma, I</i>	1960	–
<i>Tre studi</i> für Es-Klarinette	1954	1960
<i>Three Pieces</i> für Posaune	1956/1957	1961
<i>Canti del Capricorno, III</i>	1962–1972	–
<i>Quattro pezzi</i> für Trompete	1956	1960
<i>Tre pezzi</i> für Saxophon	1956	1961

² Vermerk Scelsis auf der Schachtel: „inciso 2 parti Sperlonga“.

³ GS: „bobina piccola N4 trasferito (ultimo banda – A e tutto banda B“.

⁴ GS: „trasporto die 3 pezzi (per oboe?) e della bobina N 5“.

⁵ GS: „riversamento 1/2 dalla bobina piccola N6 / fare N 7“.

<i>Quattro pezzi</i> für Horn, III	1956	1961
<i>Three Studies</i> für Viola, I	1956	1966
<i>Hurqualia</i> , III	1960	–